

INTERVIEW MIT  
**PROF. HANS-PETER RÖSER**  
 ALTSTIPENDIAT

Januar 2008

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/stipendium](http://www.kas.de/stipendium)

## „Türen geöffnet und neue Sichtweisen kennengelernt“

*Was waren Ihre Beweggründe sich damals für die Begabtenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung zu bewerben?*

**Prof. Hans-Peter Röser:** Ich war damals während meiner Studentenzeit im Vorstand der Jungen Union, linksrheinisch und nördlich der Mosel. Bei der Überlegung wie ich mein Studium finanziere, gab es verschiedene Möglichkeiten. Und ich habe mich dann dafür entschieden, mich bei der Konrad-Adenauer-Stiftung zu bewerben.

*Wie hat Ihnen das Stipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung damals geholfen?*

**Prof. Hans-Peter Röser:** Wichtig war sicherlich die finanzielle Unterstützung. Darüber hinaus hat mir die Stiftung die Möglichkeit im Rahmen des gesamten Seminarprogramms geboten, Türen zu öffnen und andere Sichtweisen kennen zu lernen, die ich sonst in dieser Form nicht kennengelernt hätte. Des Weiteren hat die Stiftung während meines Promotionsstipendiums mir einige Auslandsreisen ermöglicht. Ich war in Japan, in England und in Dänemark. Von den Ergebnissen dieser Auslandsaufenthalte profitiere ich auch heute noch nachhaltig. So habe ich Freundschaften in anderen Kulturen schließen können.

*20 Jahre nach dem von der Konrad-Adenauer-Stiftung geförderten Japanaufenthalt wurden Sie dort zum ausländischen Wissenschaftler des Jahres gewählt. Inwiefern wurde der Grundstein dafür schon während Ihres Stipendiums gelegt?*

**Prof. Hans-Peter Röser:** Meine damalige Tätigkeit in Japan hat zumindest die Öffnung dieses Kulturkreises gebracht. Die Be-

gegnung mit einem Kulturkreis ist ja nicht unbedingt fachspezifisch. Das hat vielmehr mit der Sprache und der fremden Kultur zu tun als damit, was man fachlich drauf hat. Ich denke, die Begegnung mit anderen Ländern, wie beispielsweise Japan, ist ein kultureller Gewinn. Ein Gewinn, den die Konrad-Adenauer-Stiftung sehr unterstützt hat.

*Inzwischen sind Sie auch Vertrauensdozent der Konrad-Adenauer-Stiftung. Welche Werte und eigenen Erfahrungen können Sie an die Stipendiaten weitergeben?*

**Prof. Hans-Peter Röser:** Zum einen, dass man bei der Bewerbung mit Mut an die Sache geht, auch auf die Gefahr hin, dass es vielleicht nicht klappt. Aber, wer nichts wagt, der kann auch nichts gewinnen. Zum anderen sage ich den Stipendiaten immer, dass Fleiß, Arbeit, Wissen und vor allen Dingen, dass die Allgemeinbildung ein ganz wichtiges Niveau ist, das man haben sollte, wenn man sich auch wirklich als Begabter bezeichnen möchte und sich auch so fühlen möchte. Und, dass man Statistiken, die es gibt, ob der Beruf später erfolgreich sein wird oder nicht, ob man eine Anstellung findet oder nicht, für den Einzelfall überhaupt nicht zutreffen muss.

*Welchen Stellenwert hat für Sie die Begabtenförderung der Konrad-Adenauer-Stiftung?*

**Prof. Hans-Peter Röser:** Die Begabtenförderungswerke, ich möchte alle einschließen, die es gibt, also auch die der Friedrich Ebert- oder der Naumann Stiftung, bieten jungen Leute, vielleicht fünf oder zehn Prozent der besten Studenten, die Möglichkeit, sich um diese Mittel zu bemühen. Wenn sie

**Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.**

**INTERVIEW MIT  
PROF. HANS-PETER RÖSER  
ALTSTIPENDIAT**

**Januar 2008**

[www.kas.de](http://www.kas.de)

[www.kas.de/stipendium](http://www.kas.de/stipendium)

dann die finanzielle Unterstützung bekommen, insbesondere bei der Promotionsförderung, haben sie zwei oder drei Jahre keine anderen finanziellen Zwänge mehr, sodass sie sich gezielt auf ihre Arbeit konzentrieren können. Ein weiterer Vorteil eines Stipendiums bei der Konrad-Adenauer-Stiftung ist die Begegnung mit Kommilitonen aus anderen Fächern in den Stipendiatengruppen. Das bringt eine ganze Menge Einblicke in andere Dinge, die einem sonst, wenn man nur in der Thematik verharrt, mit der man Tag täglich zu tun hat, vielleicht verloren gingen.